



Monitoring-Zentrale

Presonus Monitor Station

Eine Monitoring-Zentrale, an der man zwischen verschiedenen Signalquellen und Abhörmonitoren wechseln und die Lautstärke direkt regeln kann, macht die Arbeit im mixerfreien Computerstudio deutlich „handlicher“. Die Presonus Central Station ist schon seit Jahren ein Dauerbrenner dieser Spezies. Mit der Monitor Station kommt nun Konkurrenz aus dem eigenen Haus.

Anders als die bekannte Central Station ist die Monitor Station als Desktopvariante konzipiert. Sie ist deutlich preiswerter und deshalb in einigen Punkten sparsamer ausgestattet. Sehen wir zunächst, was die Neue kann, und vergleichen wir sie dann mit ihrer Schwester.

Profil

Eingänge: ST 1, ST2, Aux/Phono, Talkback Mic

Ausgänge: Speaker A/B/C, Phones 1–4, Cue, Main

Maße/Gewicht: 24 x 20,5 x 7 cm (B x T x H) / 1,75 kg

Hersteller / Vertrieb: Presonus / Hyperactive

Internet: www.presonus.com
www.hyperactive.de

Unverbindliche Preisempfehlung:
Monitor Station: € 339,-

- + übersichtliche Oberfläche
- + durchdachtes Konzept
- + vier starke Kopfhörer-Amps
- + gutes Preis/Leistungs-Verhältnis
- Speaker-Stereo-Balance nicht justierbar

Hardware

Die kompakte Basis der Monitor Station ist aus Kunststoff, die Oberfläche aus klar lackiertem Metall. Alle großen Routing-Taster haben integrierte Status-LEDs, was für gute Übersicht sorgt. Die Regler sind griffig und leichtgängig. Für den zentralen, großen Volume-Knopf hätte ich mir eine Skalierung gewünscht.

– **Eingänge:** Als Audioeingänge stehen zwei analoge Line-Stereo-Ins (Klinke) sowie ein analoger Stereo-Aux/Phono-In (Cinch) zur Verfügung, der auch zum Anschluss eines Turntables genutzt werden kann. Die vierte Signalquelle ist das integrierte Talkback-Mikro, an dessen Stelle man bei Bedarf auch ein externes Mikro via XLR einspeisen kann.

– **Ausgänge:** An die drei Speaker-Ausgänge (Klinke) schließt man drei Monitorpaare an (A/B/C) oder zwei Monitorpaare (A/B) plus Subwoofer (C). Hinzu kommen vier separate Kopfhörerausgänge, jeweils mit eigenem, kräftigem Kopfhörerverstärker, Main/Cue-Wahltaster und Level-Poti. Am rückwärtigen Cue-Ausgang können Sie einen externen Kopfhörerverstärker anschließen. Der Stereo-Main-Ausgang dient dazu, das gewählte Main-Signal auf einem (DAT)-Recorder aufzuneh-

men. Dieses Signal wird vom zentralen Volume-Regler *nicht* beeinflusst.

Die Stromversorgung erfolgt über ein mitgeliefertes, externes Netzteil.

Praxis

Vorarbeiten wie Anschluss von Signalquellen und externen Geräten, Anpassung des LED-Meters (zur Wahl stehen +4, +10 oder +18 dBu für Vollausschlag), Angleichung der Lautsprecher-Wiedergabepegel etc. sind im englischsprachigen Handbuch gut erklärt.

Meist wird man dem Eingang ST1 den Hauptmix seines Sequenzers zuführen, ST2 einen Kontrollmix mit Metronomklick und AUX eine Referenzquelle, z. B. einem CD-Player. Mit den Tastern links vom LED-Meter wählen Sie dann, welche Quelle Sie über die Lautsprecher abhören (Main Source). Mit den Tastern rechts wählen Sie die Signalquelle für die Musiker (Cue Source).

Da die Künstler während der Aufnahme meist über Kopfhörer versorgt werden, ist „Cue“ die Normaleinstellung für die Phones-Ausgänge. Sie können auch jeden der vier regelbaren Kopfhörerausgänge separat auf „Main“ schalten, etwa um einem Musiker zu demonstrieren, wie die gerade eingespielte Aufnahme im

Die seit Jahren etablierte Central Station kostet deutlich mehr als die Monitor Station, bietet dafür aber auch eine komplett passive Signalführung über Relais.



Mix klingt. Dabei ist jedoch zu beachten, dass das Talkback-Signal immer nur auf den Cue-Mix geht. Wenn Sie also für einen Kopfhörer als Quelle „Main“ gewählt haben und dann ins Talkback-Mikro sprechen, kommt ihre Rede nicht an.

Sowohl für die Signalquellen als auch für die Lautsprecherausgänge können Sie per Vor-einstellung wählen, ob die entsprechenden Taster als Wechselschalter arbeiten oder ob sie die Signale überlagern können. Bei den Quellen ist eine Überlagerung etwa dann sinnvoll, wenn Sie ST1 mit einem Stereomix und ST2 mit dem Klick füttern. So könnten Sie das Metronom jederzeit hinzuschalten. Für die Speaker-Taster A/B/C wird man in der Praxis meist das Wechselschalterprinzip wählen. Interessant ist aber auch ein dritter Modus, in dem A/B als Wechselschalter arbeiten und man C bei Bedarf überlagern kann. Schließt man an A und B separate Monitorpaare an und an C einen Subwoofer, kann man so zwischen den beiden Monitoren wechseln und den Sub separat zuschalten.

Monitor Station vs. Central Station

Einerseits sind Konzept und Features tatsächlich bis auf wenige Ausnahmen identisch (s. Tabelle). Andererseits kostet die Central Station fast das Doppelte. Warum?

Der größte Kostenfaktor dürfte die Signalverarbeitung sein: Bei der Central Station ist der analoge Signalweg komplett passiv realisiert, durch 34 mechanische Relais. Das ist teuer, garantiert aber einen optimalen, also weitestgehend neutralen Monitor-sound. In der Monitor Station kommen hingegen aktive elektronische Bauteile wie Operationsverstärker zum Einsatz, die das Signal beeinflussen. Dass diese Einflüsse nicht esoterisch, sondern mess- und hörbar sind, zeigen schon die Rausch- und Verzerrungswerte: 30 dB Unterschied beim Rauschspannungsabstand zwischen Stereo-In und Speaker-Out sind beachtlich.

Die weiteren Vorteile der Central Station sind die 19"-Ausführung nebst (aufpreis-pflichtiger) Fernbedienung, deutlich besser auflösende und genauer kalibrierbare Pegel-meter sowie zusätzliche Digitaleingänge. Die Monitor Station hält mit kompaktem Pult-gehäuse, vier statt zwei Kopfhörerverstär-

kern und einem Phono-fähigen Aux-Eingang dagegen, wobei Letzterer – so wie es sich gehört – mit einem Ground-Anschluss versehen ist. Außerdem wurde die Talkback-Funktion ergänzt: Man löst durch kurzes Drücken des Tasters eine Schalterfunktion aus, womit Talkback permanent ein- bzw. ausgeschaltet bleibt. Für die klassische Tasterfunktion hält man den Taster gedrückt, solange man die Funktion nutzen möchte – prima.

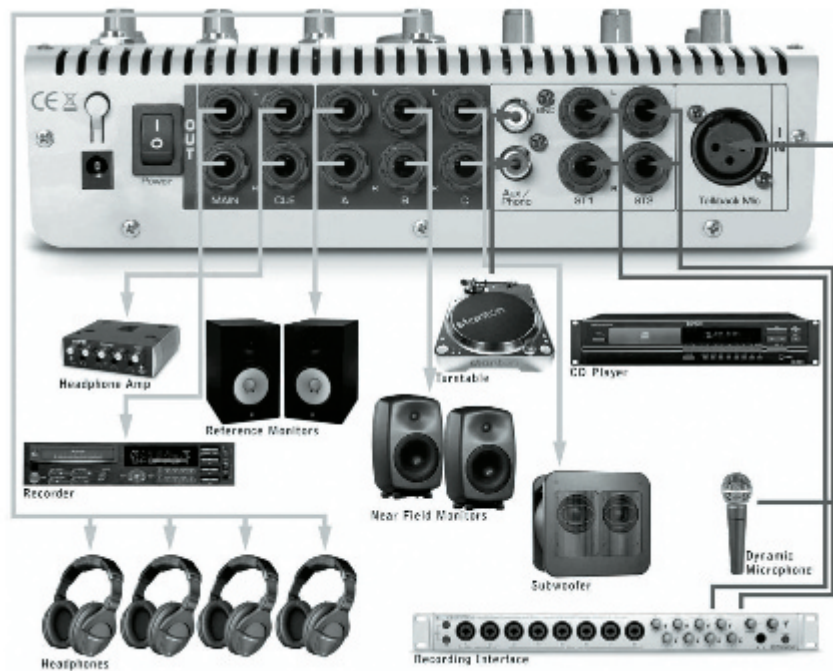
Fazit

Wie die Unterschiede in der Hardware zeigen, bekommt man mit der Monitorstation nicht einfach die Central Station zum halben

Preis. Die Relais-basier-te Signalführung der großen Schwester kostet mehr, bringt ihren Mix aber auch in optimaler Qualität auf ihre Monitore.

Wer in dieser Hinsicht bereit ist, Abstriche zu machen und einen Monitor-Controller für das Mischpult-lose Recorden und Musikma-chen mit einer DAW sucht, ist mit der Moni-tor Station gut beraten. Konzept, Ausstat-tung, Audioqualität und Bedienung sind ge-mäß der Preisklasse tadellos: eine kompakte, preiswerte Abhörzentrale, die sich für Budget-Studios und Vorproduktionsplätze empfiehlt. ↪

Text: Ralf Kleinermanns, Fotos: Dieter Stork, Archiv



Kontaktfreudig: Die Monitor Station verbindet drei Signalquellen plus Talkback mit bis zu drei Monitoren, vier Kopfhörern, externem Kopfhörer-Amp und Stereo-Recorder.

	Monitor Station	Central Station
Signalweg	aktiv (OPs, ICs)	passiv (Relais)
Stereo-Audioeingänge	3 x analog (ST 1/2 + Aux/Phono)	3 x analog (ST 1/2 + Aux), 2 x digital (D/A bis 24 Bit/192 kHz)
Stereo-Monitor-Ausgänge	3 x (Volume-Regler)	3 x (Volume- + Stereo-Trim-Regler)
Kopfhörerausgänge	4 x Front (Amp/Volume-Regler), 1 x Cue	2 x Front (Amp/Volume-Regler), 1 x Cue
LED-Meter	2 x 8 Segmente (0 dBVU = +4/+10/+18 dBu)	2 x 30 Segmente (kalibrierbar)
Talkback	integriert + Mic-In	integriert + Mic-In (mit Taster-In)
S/N Ratio (ST-In->Speaker A)	> 110 dB	> 140 dB
THD+N (ST-In->Speaker A)	< 0,0075 %	< 0,0005 %
Unverbindliche Preisempfehlungen:	Monitor Station: € 339,-	Central Station: € 599,- Remote CSR-1: € 199,-